



## Rede von Branislav Kapetanovic auf der Hauptversammlung der Deutschen Bank, 31.5.2012 Frankfurt/Main

Sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Branislav Kapetanovic und ich vertrete die Cluster Munition Coalition. Dies ist ein weltweites Bündnis von 350 Organisationen aus 90 Ländern, das sich für ein vollständiges Verbot von Streumunition einsetzt.

Herr Ackermann, zunächst möchte ich Ihnen mein Mitgefühl aussprechen. Als ich in der Presse von der Bombendrohung gegen Sie hörte, war ich sehr betroffen. Gott sei Dank ist niemand zu Schaden gekommen. Ich weiß nicht, ob nach dieser Erfahrung bei Ihnen so etwas wie eine bleibende Angst entstanden ist. Wenn ja, ist es vielleicht für Sie heute leichter, sich in die tägliche Bedrohung einzufühlen, der all die Menschen ausgesetzt sind, die in Gebieten leben, die durch Streubomben kontaminiert sind.

Kein Mensch auf dieser Welt sollte durch Streubomben zu Schaden kommen und genau so, wie ich hoffe, dass Sie nie wieder eine Bombendrohung erhalten werden, so hoffe ich, dass wir eines Tages in einer streubombenfreien Welt leben können.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, einige von Ihnen werden sich vielleicht noch an mich erinnern. Ich war im vergangenen Jahr bereits bei Ihnen zu Gast. Gerne bedanke ich mich heute nochmals für Ihre herzliche Anteilnahme. Ich habe Ihnen damals meine Geschichte erzählt und geschildert, wie gefährlich Streubomben sind und welches Leid mit ihrem Einsatz verbunden ist. Seit November 2000 musste ich mich mehr als 25 schwersten Operationen unterziehen, die nächste folgt in wenigen Tagen.

Herr Ackermann, ich hatte vor einem Jahr an dieser Stelle an Sie persönlich appelliert und Sie gebeten: Lernen Sie vom Schicksal vieler tausender ziviler Streumunitionsoffer. Verzichten Sie auf todbringende Rendite und beenden Sie alle Geschäfte mit Herstellern von Streumunition.

Am 9. November 2011 veröffentlichte die Deutsche Bank ihren Ausstieg aus dem Streubombensektor in der Presse. Endlich folgt die DB dem Beispiel anderer Banken und setzt die Völkerrechtskonvention zur Ächtung dieser Waffen auch für ihr eigenes Tun um.

Doch als ich vor wenigen Wochen erfuhr, dass die Deutsche Bank nach wie vor Geschäftsbeziehungen zu Herstellern von Streumunition unterhält, war ich entsetzt und zutiefst enttäuscht, besonders von Ihnen, Herr Ackermann.

Nach Recherchen unserer Partnerorganisationen schloss die Deutsche Bank Group nach der Ausstiegserklärung vom 9.11.2011 Anleihe- und Kreditgeschäfte mit verschiedenen Herstellern von Streumunition wie General Dynamics, Lockheed Martin und L3-Communications in Höhe von mindestens 126 Mio. Euro ab und hält zudem fast 7,5 Mio. Aktien von diesen Unternehmen.

Und als ich dann noch in ihrem Nachhaltigkeitsbericht lesen musste, dass Sie sich dafür loben, dass sich „in **manchen Portfolios** keinerlei Anteile von Unternehmen (mehr) befinden, die an der Herstellung von Streubomben beteiligt sind“, war ich enttäuscht. Statt konsequent aus der Finanzierung auszusteigen, lassen Sie viele Hintertüren offen, (um diese tödlichen Geschäfte weiter zu betreiben). Das ist sehr traurig.



Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, wer die Hersteller von Streubomben finanziert, finanziert die Produktion und Verbreitung von international geächteten Waffen. Waffen, die unermessliches Leid über die Zivilbevölkerung bringen.

Und genau deswegen habe ich mich noch einmal auf den beschwerlichen Weg nach Frankfurt gemacht, Herr Ackermann, um meinen Appell aus dem letzten Jahr zu wiederholen und jetzt an Ihre Nachfolger zu richten:

Sehr geehrter Herr Jain, sehr geehrter Herr Fitschen, mit Ihnen beiden beginnt heute eine neue Ära der Deutschen Bank. Sorgen Sie dafür, dass Ihre Bank aus dem tödlichen Geschäft mit Streumunitionsherstellern aussteigt.

Ich frage Sie deshalb: Sind sie bereit, diese Firmen sowohl aus ihrem Kredit- als auch Ihrem Anlageportfolio konsequent auszuschließen?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!